Bezirksapostel i. R. Heinrich Oberländer †

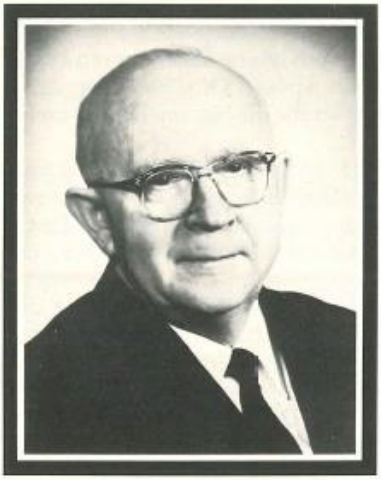
Am Mittwoch, dem 11. September 1985, hat unser himmlischer Vater den Bezirksapostel i. R. Heinrich Oberländer zwei Monate vor Vollendung seines 85. Lebensjahres abgerufen. Die Trauerfeier hielt der Bezirksapostel Karnick am 17. September in Quedlinburg. Anwesend waren alle zur Zeit in der DDR tätigen Bezirksapostel und Apostel mit Ausnahme des Bezirksapostels Pusch.

Als Textwort diente Jesaja 35, 10:

„Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen!"

Der Bezirksapostel Karnick sagte unter anderem:

„Wir nehmen Abschied von unserem edlen, großen Seelenhirten, der uns in vielen Jahrzehnten liebevoll gepflegt und bedient hat. Er hat in selbstloser Liebe an unseren Seelen gearbeitet. Wir können keinen schöneren Trost haben



als den, den Jesus einst seinen Jüngern gab, als er vor seinem Hingang zum Vater sprach: ‚Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen' (Johannes 16, 22). Wenn unsere Herzen auch von stiller Wehmut erfüllt sind, so überwiegt bei diesem Abschied doch die Freude auf das Wiedersehen beim Herrn im Vaterhaus. Bezirksapostel Oberländer war den ihm anvertrauten Brüdern und Geschwistern Vater und Mutter zugleich. Nie ist er besonders hervorgetreten, aber auf dem, was er in der Stille und Demut seines Herzens getan hat, ruhte der Segen des Herrn. Etwa 18000 Seelen haben von ihm die Geistestaufe erhalten. 50 Kirchen wurden unter seiner Aufsicht gebaut. Was er

an Liebe ausgestreut und an Segen gewirkt hat, bleibt unauslöschlich eingeschrieben in unseren Herzen. Wir sind ihm dankbar bis in alle Ewigkeit und freuen uns auf die Stunde, in der wir ihm diesen Dank beim Herrn bekunden können. Solange wir aber noch auf Erden wandeln, wollen wir unseren Dank durch unsere treue Hingabe an sein Werk beweisen.

Die Erlösten des Herrn werden wiederkommen, wenn das Reich des Friedens aufgerichtet wird; sie werden dann als königliches Priestertum an der Seite des Herrn dienen und Bürger der himmlischen Stadt Jerusalem sein. Unsere Zukunft ist nicht dunkel, sondern voller Freude und Seligkeit. Dies wußte auch der Heimgegangene; er hat mit großer Kraft immer wieder gezeugt von der Gewißheit des ewigen Lebens. Wieviel Trost hat er gewirkt, wie hat er sich verzehrt im Dienst der Liebe."

Nach dem Bezirksapostel Karnick gedachten des Heimgegangenen noch die Bezirksapostel Adam und Nehrkorn sowie der Apostel König.

Dem Lebenslauf des Bezirksapostels Oberländer entnehmen wir folgendes:

Am 28. November 1900 erblickte ich in Quedlinburg im Harz das Licht der Welt. Als ich neun Jahre alt war, nahm mich meine Großmutter das erste Mal mit zu den Gottesdiensten der Neuapostolischen Kirche, der die Großeltern angehörten. Bald gingen auch meine Eltern diesen köstlichen Weg. Am 12. Februar 1910 wurde ich von Apostel Otto Steinweg versiegelt. Im Jahr meiner Konfirmation erhielt die Familie die Nachricht, daß mein Vater im Kriege gefallen war.

Ostern 1916 beendete ich meine Schulzeit und trat in die Lehre bei einer Sparkasse. Als Siebzehnjähriger mußte ich Soldat werden, doch fügte es der treue Gott so, daß ich in der Heimat bleiben durfte. Erst 1919 konnte ich wieder in den Zivilberuf zurückkehren. Einen Tag nach meinem 19. Geburtstag erreichte mich ein Telegramm, daß meine Mutter verstorben sei. Von nun an sorgte ich für meine fünf noch unmündigen Geschwister. Trotz aller Mühe für sie vernachlässigte ich die Arbeit für den Herrn nicht. Am 12. Juli 1925 heiratete ich Frieda Grupp, die mir der liebe Gott als Frau zugeführt hatte.

Im Laufe der Jahre wurde ich in folgende Ämter gesetzt:

30. 5. 1920	Unterdiakon
13. 1. 1924	Diakon
14. 9. 1925	Priester
5. 12. 1931	Bezirksevangelist
4. 12. 1938	Bezirksältester

Nach dem Heimgang des Apostels Otto Steinweg wurde der Bezirk Braunschweig unter die Leitung von Apostel Knigge gestellt. Da dieser nach 1945 die der DDR zugehörigen Gemeinden nicht mehr bedienen konnte, setzte mich Apostel Landgraf am 27. Oktober 1946 im Auftrag des Stammapostels Bischoff in das *Apostelamt*. Einen besonders segensreichen Tag erlebte ich am 1. Januar 1957, als ich mit vielen anderen Aposteln beim Stammapostel Bischoff sein durfte und aus seiner Hand das Amt eines Bezirksapostels empfing. Am 15. Oktober 1972 versetzte mich der Stammapostel Schmidt in den Ruhestand.